



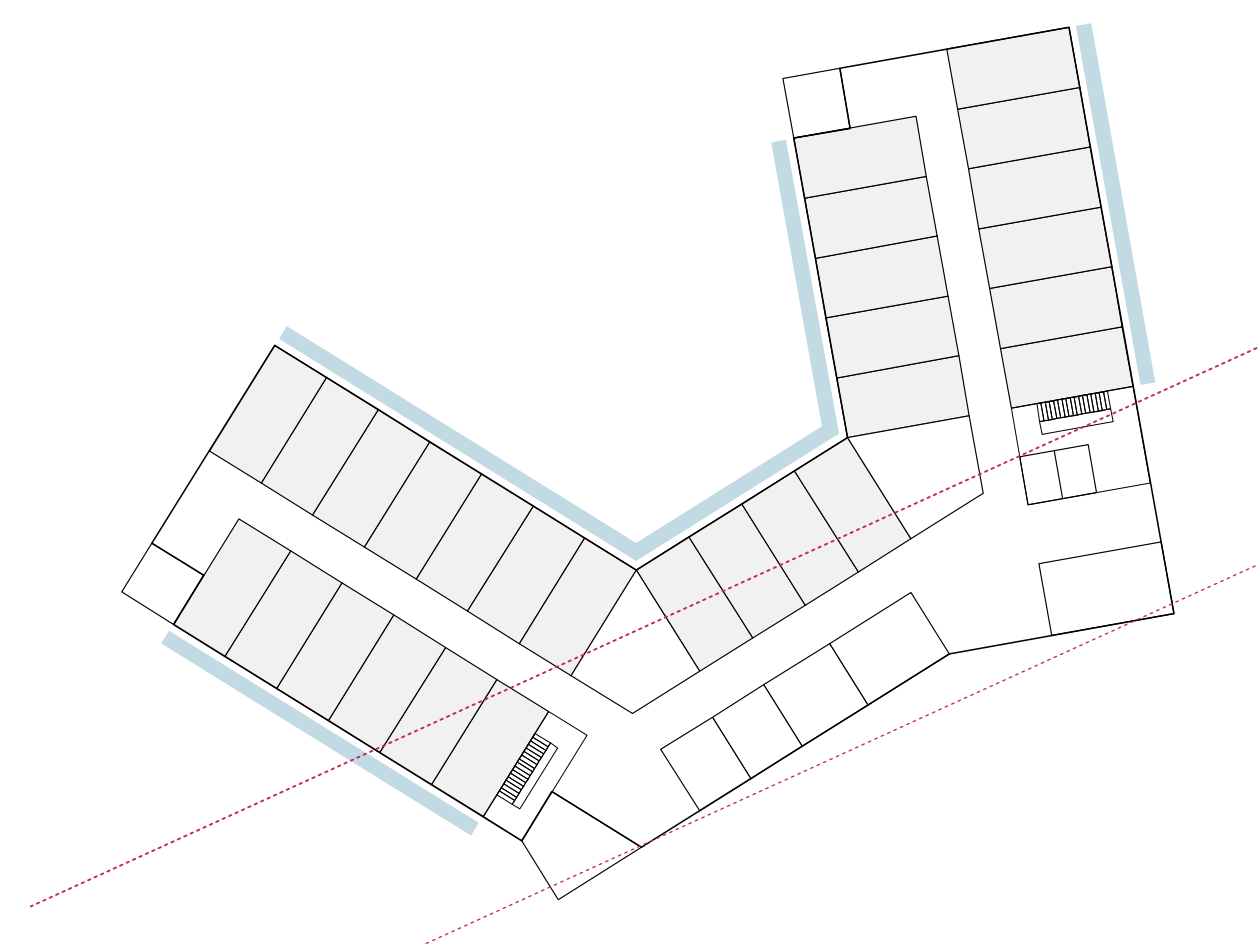
Betreutes Wohnen von Ecke Buchen- / Lindenweg aus

**Störfall**

Mit der Grundkonzeption, alle Haupt-Räume zum Hof hin und die Wohnzimmer in Ost-West-Richtung zu orientieren, wird der Störfall-Thematik begegnet. Zudem kann das ganze Erdgeschoss sowohl über den Garten, als auch über die beiden seitlichen Treppenhäuser direkt entflucht werden.

**Lärmschutz**

Durch die Y-förmige Abwicklung des Pflegeheims kommen die meisten Wohnzimmer auf der vom Bahnlärm geschützten Hofseite zu liegen. Das Abdrücken des Gebäudes vom Rohrweg und die Anordnung der unempfindlichen Räume (Pflegebad, Büros, betriebsergänzende Räume) entlang der bahnseitigen Fassade führen dazu, dass lediglich die vorderen zwei Zimmer des Westflügels innerhalb des kritischen Bereichs ES III liegen. Durch das Abdrehen der Fassade und das Positionieren der Lüftungsfügel im nördlichen Teil des Zimmers können die Grenzwerte allerdings auch hier problemlos eingehalten werden. Die beiden im 2. Obergeschoss liegenden, auch in der Nacht lärmempfindlichen Räume entlang der Südfassade (Stationszimmer, Ruheraum Personal) können mittels einem der Bahn abgewandten Oberlicht übers Dach belüftet werden.



OG - Lärm abgewandte Zimmer, vorwiegend Ost-West orientiert

**Pflegeheim**

Die 3-gliedrige Form des Pflegeheims ermöglicht präzise Reaktionen auf den jeweiligen unmittelbaren Kontext. Das attraktive Einklinken der Süd-Fassade am Rohrweg betont den Eingang und schafft einen spannenden Anknüpfungspunkt, wo man sich auch gerne aufhält. Seitens Buchenweg ist die Ver- und Entsorgung, wie auch die Zufahrt zur Einstellhalle einfach und übersichtlich organisiert. Der offene Hof mit der wunderbaren Baumgruppe schafft gartenseitig wohltuende Intimität; zudem wird für die öffentlichen Räume im Erdgeschoss die Westsonne eingefangen.

Erdgeschoss-Kote: Um zum Einen eine unkomplizierte, schwellenlose und attraktive An- und Wegfahrt zum Rohrweg zu erschaffen, und zum Anderen einen großflächigen Baum- und Wurzelschutz für die Blutbuche zu gewähren, wurde das Erdgeschossniveau sehr genau ausstariert und 70 cm über der vorgegebenen Kote positioniert (271.90 m.ü.M.).

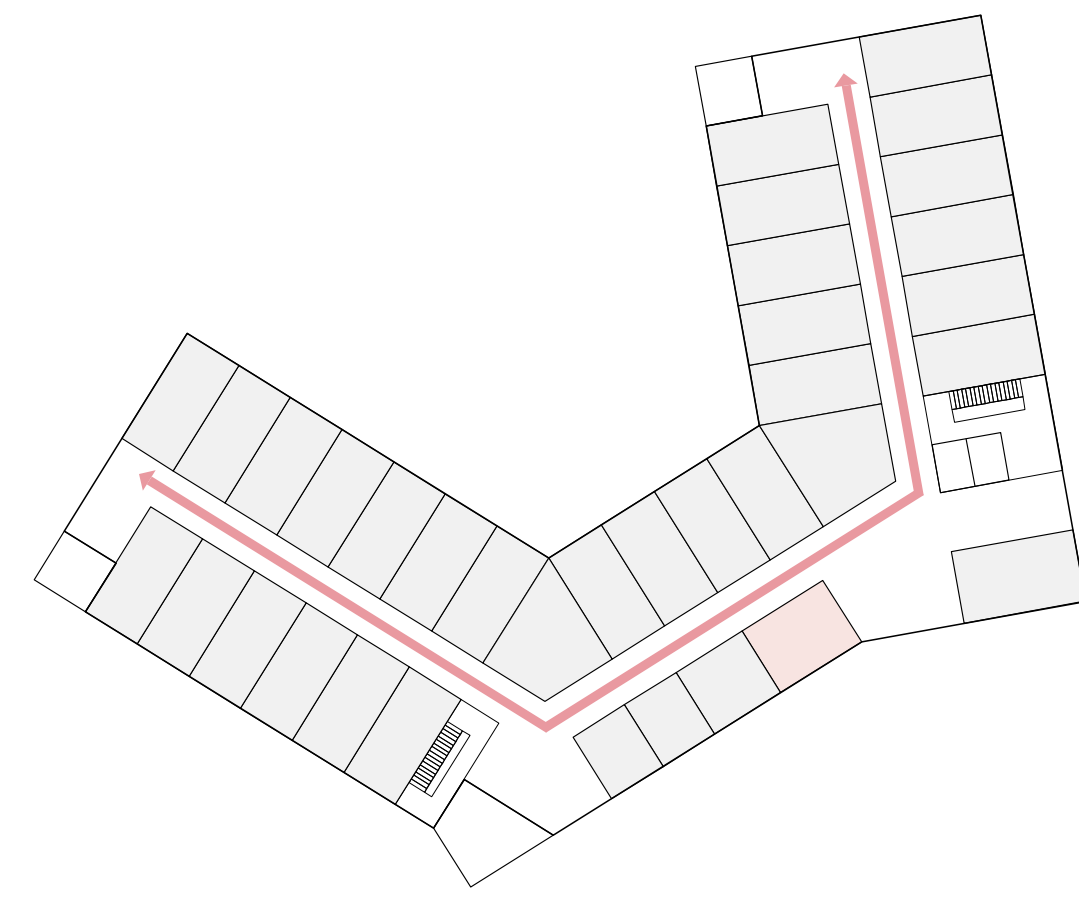
Erdgeschoss: Schon mit dem Eintritt ins grosszügige Foyer überblicken und begreifen Bewohner wie BesucherInnen Haus und Hof auf Anhieb. Cafeteria, Speisesaal, Aktivierungs- und Mehrzweckräume bilden das gemeinschaftliche, übersichtliche und flexibel nutzbare Herzstück des Gebäudes, das von der Sicht und dem direkten Zugang in den Garten profitiert.

Übergang in die Natur bildet die grosszügige, überaus attraktive Terrasse. Leicht über dem Garten «schwebend» (Wurzelschutz) und bereichert durch die mächtige Blutbuche, wird sie zum geschützten, idyllischen Ort des Verweilens während den warmen Jahreszeiten.

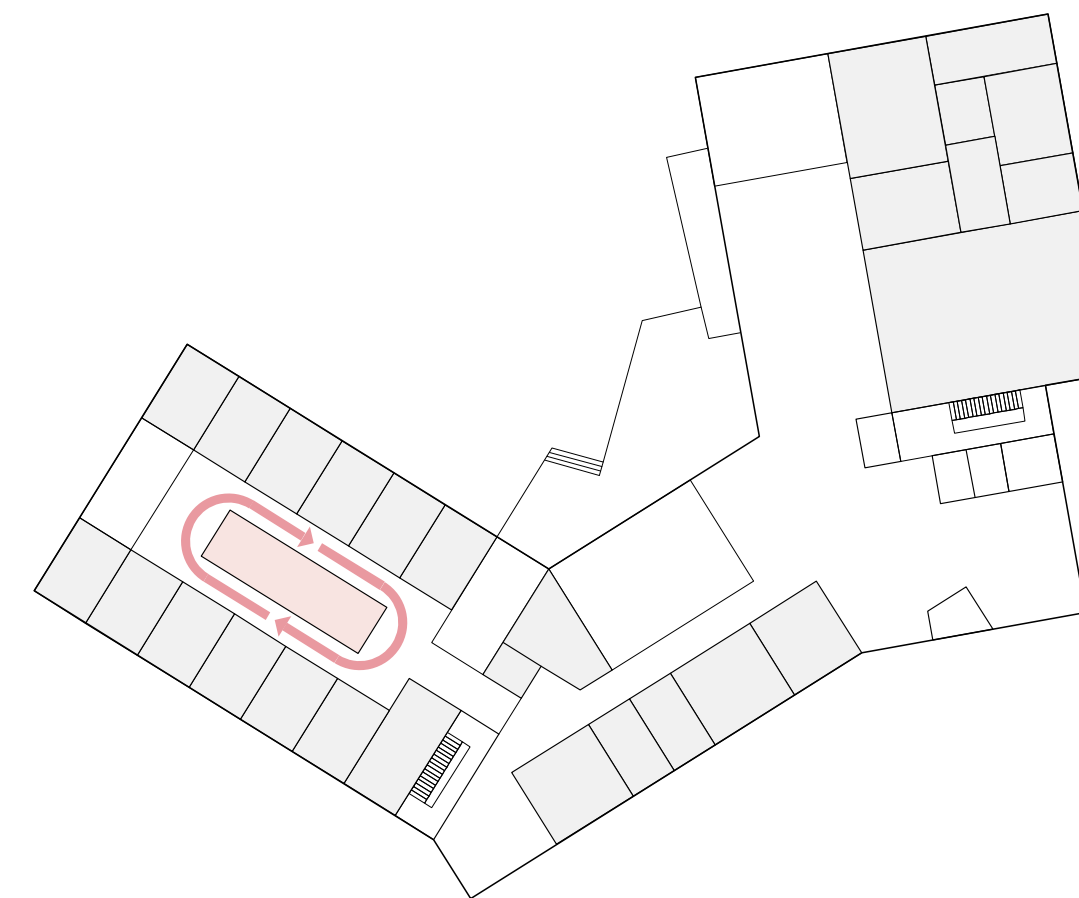
Im Anschluss an das Foyer und den Empfang sind die administrativen Räume aufgereiht und für Personal und Besucher gut auffindbar; wobei der Korridor – wie überall im Haus – in einem öffentlichen, gut belichteten Bereich endet. Dies verhilft den BewohnerInnen zur einfachen Orientierung, zum differenzierten Erleben der Räume und schafft Aussenbezug.

In der Schnittstelle zwischen Speisesaal und Cafeteria ist das Buffet angeordnet; dahinter befindet sich der kompakt angelegte Küchentrakt mit direktem Anschluss an den Anlieferungsbereich, separatem Lift ins Untergeschoss und zu den übrigen Bettenaufzügen.

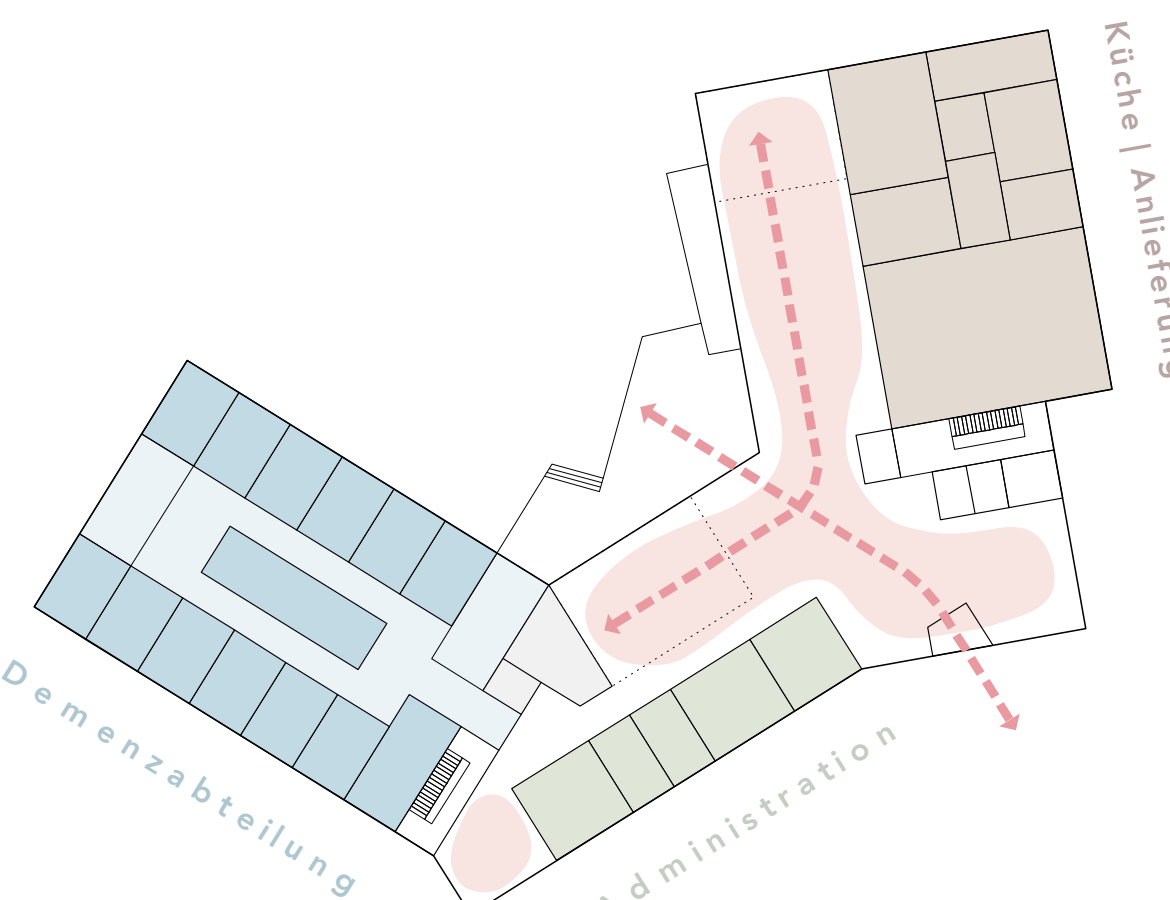
Im gegenüberliegenden Trakt und subtil abgedondert, liegt der erdgeschossige Teil der ersten Wohngruppe bzw. die zukünftige Demenzabteilung. Diese entspricht strukturell zwar den darüber liegenden Zimmer-Geschossen, sie ist jedoch aufgrund der spezifischen Anforderung für Demenzpatienten als Rundlauf organisiert und völlig autonom, wobei das direkt angrenzende Treppenhaus eine Verbindung zum restlichen, oberen Teil der Station ermöglicht.



OG - gute Übersicht, innere Strasse, direkte Erschliessung



EG - Rundlauf für spätere Demenzabteilung



EG - Transparenz | Übersicht | Gemeinschaftsbereich

Aus dem Gemeinschaftsraum heraus lässt sich der Garten schwellenlos begehen, sodass die Konzeption eines späteren abgedonderten Demenzgartens problemlos möglich ist.

Vertikal-Erschliessungen: Die vertikalen, natürlich belichteten Erschliessungskerne sind übersichtlich angeordnet und für die Nutzer attraktiv. Sie garantieren eine gute Zirkulation und kurze Wege und liegen bezüglich Entfluchtung optimal.

Mit dem rückwärtigen Anschluss der Lifts an den Küchenbereich garantiert der östliche Kern ausserdem das unkomplizierte Beliefern der Obergeschosse für allfällig bettlägerige Klienten. Das westseitige Treppenhaus liegt an der Schnittstelle zur zukünftigen erdgeschossigen Demenz-Station, so dass bezüglich Verbinden oder Abtrennen der Abteilungen optimale Flexibilität herrscht.

Mit dem Ziel, die Transparenz und Lebendigkeit über die Geschosse hinweg zu erhöhen, wurde der Vorschlag eines die Geschosse durchdringendes «Loches» im Bereich der Anmeldung / Stationszimmer erarbeitet. Auf diesen kann selbstverständlich bei Bedenken seitens Benutzer auch verzichtet werden.

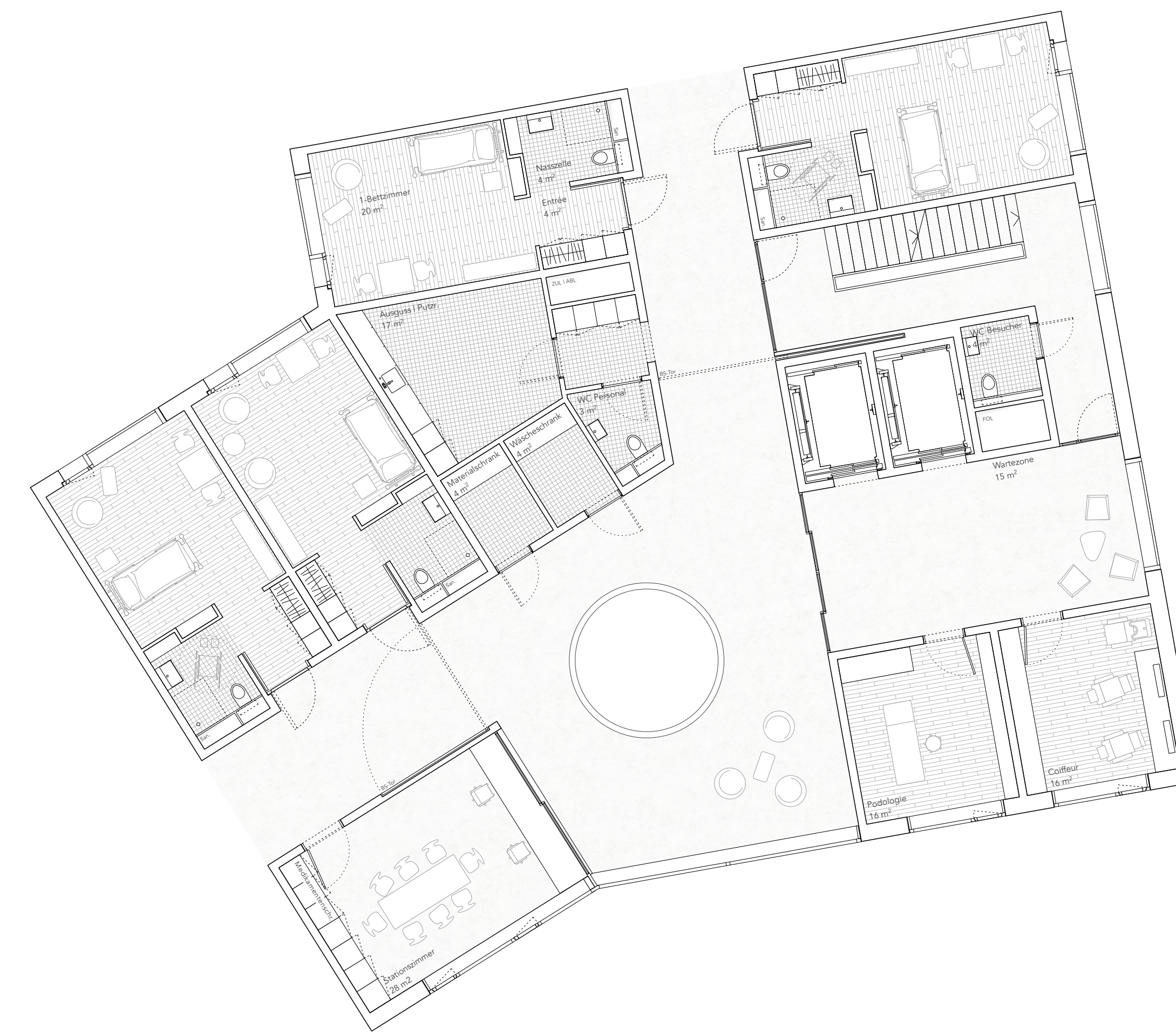
Obergeschosse: Nach langen Abwägungen wurde in den OG-Abteilungen die klassische, 2-spännige Korridor-Typologie einer Rundlauf-Typologie vorgezogen; genossen doch gerade in den heisigen, grossen Abteilungen gute Übersicht und einfache Orientierung höchste Priorität.

Durch das paarweise Versetzen und Zurückstapeln der Zimmer-Zugänge werden die Korridore spielerisch gestaltet. Mit Aufenthaltszonen durchsetzt, werden sie zur überschaubaren Hauptader und «inneren Strasse», mit Ausweitungen und Plätzen, sodass eine lebendige Atmosphäre entsteht.

Die Zimmer sind mehrheitlich gegen Osten und Westen orientiert, sie verfügen über gut möblierbare Proportionen und grosse Fenster, in die sich hineinsitzen lässt.

Die betriebsergänzenden Räume (Podologie, Coiffeur, Behandlung AMBI und Snoozelen) sind – von den Wohngruppen abgetrennt und separat erschlossen – auf die beiden Obergeschosse verteilt und beleben diese, ohne deren Privatsphäre zu beeinträchtigen.

Aufstockung: Für die allfällige Ergänzung einer weiteren Halb-Abteilung wird eine Aufstockung des Osttraktes vorgesehen. Sie lässt sich kompakt und mit den bestehenden Vertikalerschliessungen und technischen Anschlüssen relativ einfach bewerkstelligen und ist auch ortsbaulich verträglich.

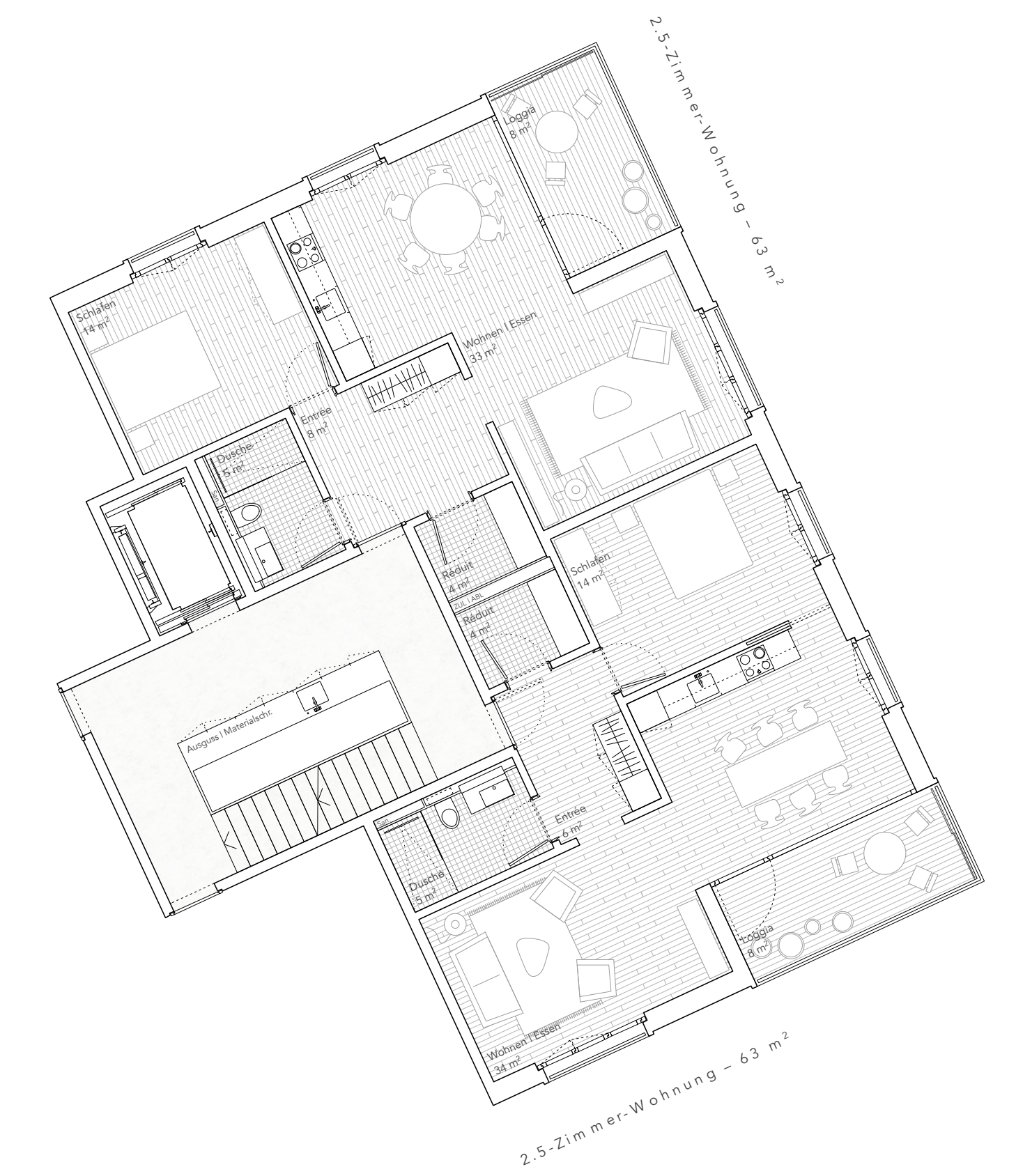


Ausschnitt Pflegegruppe 1 | 1 | 100

**Wohnhäuser**

Die Wohnhäuser sind als typenähnliche 4-geschossige Kuben konzipiert, deren Spannung durch das gegenseitige leichte Versetzen und Abdrehen entsteht. Sie sind rundum orientiert und haben Anteil am Park, wie auch an der Quartierstrasse mit Blick zum Rhein hin. Über einen gemeinsamen Vorplatz erreicht man die erdgeschossigen, öffentlichen Räume (Spitex, etc.) die unteren Wohnungen und Waschalons sind bewohnerfreundlich im Hochparterre organisiert.

Alle 33 Einheiten werden über einen zentralen, natürlich belichteten Kern erschlossen. Um diesen herum versorgt ein Ring mit grosszügigen Entrees und Nebenräumen sämtliche Wohnräume. Mit einer Ausnahme ist jede Wohnung zweiseitig orientiert und verfügt über eine attraktive Eckkloggia; die französischen Fenster verhalten zu einem hohen Wohnwert und schönem Ambiente. Die bauliche Struktur ist einfach, klar und kompakt.



Wohnungstypen 1 | 1 | 100



Nordfassade betreutes Wohnen 1 | 1 | 200



Westfassade Pflegeheim 1 | 1 | 200